

Lied EG 581,1-3 Segne uns o Herr / lass leuchten dein Angesicht / über uns und sei uns gnädig ewiglich. Segne uns o Herr / deine Engel stell um uns / bewahre uns in deinem Frieden ewiglich. Segne uns o Herr / lass leuchten dein Angesicht / über uns und sei uns gnädig ewiglich.

Fürbitten:

Herr unser Gott, du hast uns deinen Sohn Jesus Christus gesandt, damit wir an ihm deine Weisheit erkennen. So bitten wir dich: Mache uns darin stark, ihm zu folgen in seiner Niedrigkeit, mache uns unempfindlich, wenn wir belächelt werden. Geh mit deinem Geist mit uns, wenn wir die aufsuchen, die kein Ansehen haben. Sei bei denen, die von Krankheit geplagt sind, und stärke diejenigen, die sich um sie kümmern. Sei auch bei denen, deren Leben zu Ende geht. Lass sie sehen, was sie Gutes in ihrem Leben erfahren haben. Und stärke ihre Hoffnung auf ein Leben in deiner Herrlichkeit. Wir bitten dich auch für unsere Gemeinde und deine ganze Kirche, dass sie durch das Wort vom Kreuz in die Nachfolge Jesu Christi ruft. Lass sie zum Segen werden für Starke und Schwache, für Fragende und Selbstsichere, für Leidende und Fröhliche.

Wir bitten dich für uns, präge es tief in unser Herz ein, dass wir alle von deiner Gnade leben, die uns Jesus Christus erworben hat. Leite uns mit deinem Wort durch gute und durch böse Zeiten. Du hast uns in Christus deine Liebe geschenkt. Er ist unsere Hoffnung. Ihm vertrauen wir Ihm folgen wir nach heute und in Ewigkeit.

Dir sei Dank durch Jesus Christus, durch den wir beten, wie er uns beten lehrt:

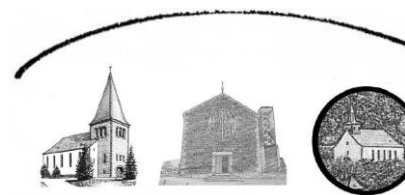
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Den **Gottesdienstplan** der Friedenskirchen können Sie auf unserer Website einsehen: <https://v2020.kirchenbezirk-pirmasens.de/index.php/gemeinden/friedenskirchengemeinden>

Wenn Sie mit Ihrem Smartphone nebenstehenden QR-Code scannen, werden Sie auf die Website der Friedenskirchen geleitet.

Spenden an die eigene Gemeinde: IBAN: DE13542500100000008540 Stichwort: „Friedenskirchen“



Briefkastengottesdienst zum 5. Sonntag nach Trinitatis

„Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ (Eph 2, 8) Mit diesen Worten des Apostels Paulus grüßen wir Sie heute und hoffen, Sie sind wohlauf und gesund. Der Glaube als Gabe Gottes – ein schier unerhörter Gedanke, nehmen wir heute doch an, dass *mein* Glaube *mir* gehört. Paulus und später Luther betonten, dass Glaube eine fremde Kraft ist, die durch *Gottes Geist* in uns wirkt. So wollen wir Sie heute wieder einladen, diesen Geist wirken zu lassen in und mit diesem Gottesdienst, den Sie zu Hause feiern können. Sie können sich dazu einen ruhigen Ort im Haus oder der Wohnung suchen. Zünden Sie sich eine Kerze an, stellen Sie, wenn vorhanden, ein Kreuz auf.

Lied EG 445

1. Gott des Him - mels und der Er - den,
der es Tag und Nacht läßt wer - den,
Va - ter, Sohn und Heil-ger Geist,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
des - sen star - ke Hand die Welt
und was drin - nen ist, er - hält:

2. Gott, ich danke dir von Herzen, dass du mich in dieser Nacht / vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen / hast behütet und bewacht, dass des bösen Feindes List / mein nicht mächtig worden ist.

4. Hilf, dass ich mit diesem Morgen / geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, dass, wenn nun dein großer Tag / uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

**Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.**

Aus Psalm 73 (EG 742):

Soll es denn umsonst sein, dass ich mein Herz rein hielt / und meine Hände in Unschuld wasche? Ich bin doch täglich geplagt, und meine Züchtigung ist alle Morgen da. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat / und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet:

Gott, bei dir bleiben, das fällt uns schwer, wenn das Leben zum Rätsel wird, wenn Leid alles in Frage stellt, worauf wir uns verlassen haben, wenn andere schnelle Lösungen anpreisen, wo uns deine Hilfe ferne scheint. Dennoch bei dir bleiben gegen die Zweifel, gegen den Zeitgeist, gegen unsere Ungeduld – das möchten wir versuchen. Aber wenn wir damit scheitern, dann bleibe du dennoch bei uns, du, unser Gott. Amen.

Lied EG 445 (s.o.)

5. Führe mich, o Herr, und leite / meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute / mein Beschützer und mein Hort. Nirgends als von dir allein / kann ich recht bewahrt sein.

6. Meinen Leib und meine Seele / samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle / unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr, mein Ruhm, nimm mich auf, dein Eigentum.

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext steht im 1. Korintherbrief, Kapitel 1, Verse 18-25:

¹⁸ Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft. ¹⁹ Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« ²⁰ Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? ²¹ Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben. ²² Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, ²³ wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; ²⁴ denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen,

predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. ²⁵ Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Kennen Sie den Beruf des Hofnarren? Könige und Herzöge haben sich früher Hofnarren gehalten. Sie durften die Wahrheit sagen, ohne dass sie dafür bestraft wurden. Das Gelächter und der Spott der Leute waren ihr Lohn. Herrscher, die sich Narren hielten, waren klug. Sie hatten ja viele Ratgeber um sich. Doch nicht selten verfolgten diese ihre eigenen Interessen. Narren dagegen konnten unverblümt die Wahrheit sagen. Sie hatten nichts zu verlieren und schon gar nichts zu gewinnen. Da ist uns etwas verloren gegangen. Hofnarren gibt es heute nicht mehr.

Wenn wir nun auf die Worte des Paulus hören, dann könnte man fast meinen, er denke an die Narren. Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit, sagt er. Unvernünftig. Zum Lachen. Von Leuten ausgedacht, die nicht richtig im Kopf sind. Also nicht ernst zu nehmen. Ist es so? Ist der Kern unseres Glaubens eine Torheit? Ist es Narretei, dies zu glauben: Jesus hat uns durch sein Leiden Frieden mit Gott verschafft? Von Anfang an wurden die Christen dafür ausgelacht. Sogar die engsten Freunde von Jesus haben, als ihnen die Frauen vom leeren Grab erzählten, das zuerst als Weibergeschwätz abgetan. Nicht ernst zu nehmen.

Paulus sieht sich und die Christen im Spott der Leute geadelt. Wer sich mit der Wahrheit Gottes zum Gespött macht, ist auf dem richtigen Weg. Gottes Torheit ist weiser, als die Menschen sind. Und Gottes Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

Das können wir an Jesus Christus sehen. Er hatte in seinem Leben öfters die Chance, nach weltlichen Maßstäben groß rauszukommen. Ganz am Anfang seines Wirkens verführt ihn der Teufel, genau diesen Weg einzuschlagen (Mt. 4, 1-11). Immer wieder versuchen Menschen, ihn zum König zu machen (Joh. 6,15). Jesus flieht vor ihnen auf einen Berg. Am Ende seines Lebens wird er gekrönt – doch anders, als die Menschen es erwartet haben. Das ganze Unverständnis zwischen seinem Auftrag und der Erwartung der Welt kommt im Gespräch zwischen Pilatus und Jesus zum Tragen: (Joh 18,37)

Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

Wenn Sie also das nächste Mal von Gott erzählen und dafür belächelt, ausgelacht oder für dumm befunden werden – freuen Sie sich! Sie befinden sich in guter Gesellschaft. Machen Sie sich mit Jesus zum Narren und sagen Sie offen und frei die Wahrheit. **Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.** Diesen Geist schenke Ihnen Gott! Amen.